

Sandra Lehmann

Reiseanforderungen und -bedürfnisse blinder Menschen sowie ausgewählte Angebote im Bereich der touristischen Freizeitgestaltung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2008 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783842804845

Sandra Lehmann

**Reiseanforderungen und -bedürfnisse blinder Menschen
sowie ausgewählte Angebote im Bereich der touristi-
schen Freizeitgestaltung**

Sandra Lehmann

Reiseanforderungen und -bedürfnisse blinder Menschen sowie ausgewählte Angebote im Bereich der touristischen Freizeitgestaltung

Sandra Lehmann

Reiseanforderungen und -bedürfnisse blinder Menschen sowie ausgewählte Angebote im Bereich der touristischen Freizeitgestaltung

ISBN: 978-3-8428-0484-5

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2010

Zugl. Freie Universität Berlin, Berlin, Deutschland, MA-Thesis / Master, 2008

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2010

Steven Brentro



„Blindsein heißt sicherlich von vielem ausgeschlossen zu sein,
muss bedeuten, sein Leben an eine absolut visuell ausgerichtete Gesellschaft anzupassen.
Es bedeutet aber nicht Verzweiflung und Verlust jeglicher Lebensfreude,
da an die Stelle des Nicht-Sehens ein anderes Sehen tritt.
Der Alltag bekommt hierdurch eine andere, eine nicht visuelle Qualität.“

(Zitat von der Website www.dialog-im-dunkeln.de)



„Barrierefrei ist ein Kreis und muss alles umschließen,
jeden Bereich,
jedes Ding,
jedes Teil und
jede Art von Dienstleistung.

Ein bisschen barrierefrei ist genauso unmöglich wie ein bisschen schwanger“

(Prof. Dieter P. Philippen)

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	IV
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	V
VORWORT	VIII
DANKSAGUNG	VIII
0 EINLEITUNG	IX
0.1 AUSGANGSSITUATION	IX
0.2 ZIELSETZUNG	IX
0.3 AUFBAU DER ARBEIT - VORGEHENSWEISE UND UNTERSUCHUNGSMETHODIK	X
1 BLINDE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND	12
1.1 BEGRIFFSKLÄRUNG	12
1.2 UNTERSTÜTZUNGSANGEBOT UND HILFSMITTEL	13
1.3 ZIELGRUPPENCHARAKTERISIERUNG	15
2 BARRIEREFREIER TOURISMUS – TOURISMUS FÜR ALLE	17
2.1 GRUNDVERSTÄNDNIS	17
2.2 RECHTLICHE UND GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND NORMEN	21
3 REISEVERHALTEN BLINDER MENSCHEN – AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER EMPIRISCHEN ERHEBUNG	23
3.1 METHODIK	23
3.2 INTERVIEWPARTNERPORTRAITS	24
3.3 DARSTELLUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE AN DER TOURISTISCHEN SERVICEKETTE	25
3.3.1 REISEVORBEREITUNG – INFORMATION, BUCHUNG, ORGANISATION	27
3.3.2 AN- UND ABREISE	31
3.3.3 ANKOMMEN UND ORIENTIEREN	34
3.3.4 FORTBEWEGUNG AM URLAUBSORT	35
3.3.5 UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG	38
3.3.6 FREIZEITGESTALTUNG	42
3.3.7 SERVICE UND BETREUUNG VOR ORT – ASSISTENZ UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG	47
3.3.8 NACHBETREUUNG.....	49
3.3.9 PERSONAL	49
3.4 ABGELEITETE GRUNDSÄTZE UND ERFOLGSKRITERIEN FÜR EINEN BARRIEREFREIEN BLINDENTOURISMUS	51
4 GOOD PRACTICE BEISPIELE IM BEREICH DER TOURISTISCHEN FREIZEITGESTALTUNG IN DEUTSCHLAND	55
5 FAZIT	59
6 AUSBLICK	62
GLOSSAR	LXIV
QUELLENVERZEICHNIS	LXIX
LITERATUR	LXIX
INTERNET	LXXIII
KORRESPONDENZPARTNER	LXXXII
SONSTIGES (PROSPEKTE, BROSCHÜREN, FALTBLÄTTER ETC.)	LXXXII
ANLAGENVERZEICHNIS	LXXXIII
ANHANG	I

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ursachen für Erblindung	13
Abbildung 2: Die 4 Säulen eines barrierefreien Urlaubserlebnisses für alle.....	19
Abbildung 3: Die Pyramide der Barrierefreiheit.....	21
Abbildung 4: Die touristische Servicekette	26
Abbildung 5: Überblick über Möglichkeiten der touristischen Freizeitgestaltung.....	56
Abbildung 6: Good Practice Beispiel touristischer Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in Deutschland.....	56

Abkürzungsverzeichnis

AAG	Arbeitsgemeinschaft Angewandte Geographie Münster
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
ABSV	Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverbandes Berlin
ADAC	Allgemeiner Deutscher Automobilclub e. V.
AdV	Anmerkung der Verfasserin
allg.	allgemein
Art.	Artikel
BBSB	Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V.
Bez.	Bezeichnung
BFS	Bund zur Förderung Sehbehinderter
BGG	Behindertengleichstellungsgesetz
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BSG	Bundessozialgericht
BSK	Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter
Bsp.	Beispiel(e)
bspw.	beispielsweise
BSVW	Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e. V.
BVG	Bundesversorgungsgesetz
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CRM	Customer Relation Management
DAISY	Digital Accessible Information System
DB AG	Deutsche Bahn Aktiengesellschaft
DBB	Deutsche Blindenbibliothek
DBSV	Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverein e. V.
Dr.	Doktor
CD	compact disk
CD-ROM	compact disk rewritable
Def.	Definition
d. h.	das heißt
DIN	Deutsche Industrienorm(en)
DKBW	Deutsches Katholisches Blindenwerk
DSFT	Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V.
DTV	Deutscher Tourismusverband e. V.
DVAG	Arbeitskreis Tourismus des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie e. V.
DVBS	Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf
etc.	et cetera

e. V.	eingetragener Verein
evtl.	eventuell
f.	und (die) folgende Seite
FeWo	Ferienwohnung
ff.	und (die) (fort)folgenden Seiten
Forts.	Fortsetzung
F.U.R.	Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V.
GbR	Gemeinschaft beschränkter Rechts
GdB	Grad der Behinderung
GDB	Gemeinschaft Deutscher Blindenfreunde
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPS	Global Positioning System
HH	Haushalt(e)
hoga	Hotel- und Gaststättenverband Berlin e. V.
Hrsg./Hg.	Herausgeber
http	hypertext transfer protocol
HUR	Haupturlaubsreise
ICE	Intercity Express
i. d. R.	in der Regel
i. d. S.	in diesem Sinne
i. e. S.	im engeren Sinn/im engsten Sinn
IATA	Luftfahrt Verband International Air Transport Association
inkl.	inklusiv(e)
insg.	insgesamt
ISO	Internationale Organisation für Standardisierung
ITB	Internationale Tourismusbörse
i. w. S.	im weiteren Sinne/im weitesten Sinn
k. A.	keine Angabe
Kap.	Kapitel
lt.	laut
LPF	Lebenspraktische Fähigkeiten/Fertigkeiten
m	männlich
mgl.	möglich
min.	mindestens
Mio.	Millionen
MP3	Kurzbez. für MPEG [Moving Picture Expert Group] 1 Audio Layer 3
MSZ	Mobilitätsservicezentrale
n	Stichprobengröße/Fallzahl
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e. V.

o. A.	ohne Angabe
o. g.	oben genannte(n)
O & M	Orientierungs- und Mobilitätstraining
o. S.	ohne Seitenangabe
o. V.	ohne Verfasserangabe
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PC	Personal Computer
PDA	Persönlicher Digitaler Assistent
PDF	Portable Document Format
Pkw	Personenkraftwagen
Prof.	Professor
RA	Reiseanalyse (der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V.)
S.	Seite
s.	siehe
s. o.	siehe oben
Schwbg	Schwerbehindertengesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
sog.	so genannt(e)
s. u.	siehe unten
Tab.	Tabelle
TIN	Touristische Informationsnorm
TN	Teilnehmer
tw.	teilweise
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
v. a.	vor allem
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
VFR	visiting friends and relatives
Vgl.	Vergleich
vgl.	vergleiche
vorl.	vorläufig
VRR	Verkehrsverband Rhein-Ruhr
VzFB	Verein zur Förderungen der Blindenbildung
w	weiblich
WHO	Weltgesundheitsorganisation
WTO	World Tourism Organization
www	world wide web
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
zw.	zwischen
zzt.	zurzeit

Vorwort

„Blindentourismus“ ist ein Thema in der Reisebranche, dem bisher noch nicht ausreichende Aufmerksamkeit gewidmet wurde und welches noch über großes Potenzial verfügt. Vornehmlich die Möglichkeiten der touristischen Freizeitgestaltung sind für diese Zielgruppe überschaubar. Dieser Umstand ist mir u. a. durch das Zusammenleben mit der geburtsblinden Schwester meines Lebensgefährten aufgefallen und erstmalig bewusst geworden. Durch die besagte Familienkonstellation wurde ich des Öfteren mit diesem Thema konfrontiert. Aufgrund enger Familienbande unternehmen wir sehr viel zusammen. So machen wir Tagesausflüge, verreisen gemeinsam in den Urlaub oder gehen am Wochenende zusammen aus. Allerdings muss man sehr kreativ sein, um immer wieder aufs Neue attraktive und interessante Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzutun. All diese Umstände und mein allg. Interesse für das Leben blinder Menschen in unserer Gesellschaft haben dazu geführt, dass ich mich mit dieser Thematik einmal ausführlicher beschäftigen wollte. Die ersten Literaturrecherchen haben zudem schnell gezeigt, dass auf diesem Gebiet noch nicht allzu viele Anstrengungen unternommen wurden, um die Reiseanforderungen und -bedürfnisse unserer blinden Mitmenschen zu eruieren und analysieren. Es ist mir ein persönliches Anliegen einen Beitrag zum Abbau bestehender Barrieren zu leisten, Anregungen für die Erweiterung der Urlaubsangebote sowie eine qualitative Verbesserung der gegenwärtigen Ausgangssituation zu erzielen.

Danksagung

Für den Initialgedanken und die fortlaufende aktive Unterstützung bei der inhaltlichen Ausgestaltung dieser Arbeit möchte ich mich ganz besonders bei Nadja Jakob bedanken. Sie hat mich mit vielen Hürden der blinden Menschen bei der Bewältigung des alltäglichen Lebens und der Barrieren beim Reisen erstmalig in Berührung gebracht. Im gleichen Atemzug möchte ich Dr. Kristiane Klemm für die stets reibungslose und zielführende Betreuung danken. Auch möchte ich mich bei allen im Rahmen der empirischen Erhebung beteiligten Personen für die Mithilfe und Informations- und Redebereitschaft bedanken. Natürlich möchte ich auch meiner Mama danken, die mir stets den Rücken freigehalten hat. Auch möchte ich Kerstin Jakob für ihr stets gründliches Lektorat und konstruktiven Vorschläge sowie all meinen Freunden und sonstigen Förderern danken. Nicht zu vergessen mein Lebensgefährte, der sich immer Zeit für anregende Auseinandersetzungen und kritische Diskussion genommen hat.